



**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster**

**Münster für alle -
Einführung eines Sozialmonitorings für Münster**

Bahnhofstraße 9
48143 Münster
Telefon: 0251/ 45 314
Fax: 0251/ 511 750
spdfrak@muenster.de
www.spd-muenster.de

04.06.2013

Der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, ein Konzept für die Einführung eines Sozialmonitorings für Münster zu entwickeln.

Damit soll ein geeignetes Beobachtungs- und Steuerungsinstrument auf den Weg gebracht werden, um im Hinblick auf gesamtstädtische Entwicklungszusammenhänge Disparitäten in der Stadtentwicklung zu ermitteln, damit diesen in Hinblick auf eine ausbalancierte Stadtentwicklung mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig entgegengewirkt werden kann.

Zielgerichtet soll in der ‚lebenswerten‘ Stadt Münster dafür Sorge getragen werden, Teilhabe und soziale Gerechtigkeit insbesondere auch bei unterschiedlichen Stadt-(teil)-entwicklungen sicherzustellen.

Das Münsteraner Demographiemonitoring bietet erste Ansätze, jedoch versteht sich ein Sozialmonitoring für Münster als eigenständiges Instrument, in dem mit Hilfe von Kerndaten zu Indikatoren wie z.B. Wohnungsmarkt, Sozialstruktur, Bildung, Migration, Arbeitsmarkt und Gesundheit handlungsrelevante Schlussfolgerungen für die Sozialplanung gezogen werden können.

Begründung:

Mit einem Sozialmonitoring in der integrierten Stadtentwicklung wird es durch das System einer kleinräumigen Stadtbeobachtung ermöglicht, frühzeitig Analyseergebnisse für einen gemeinsamen Bewertungsprozess zu erarbeiten, um gesamtstädtischen Handlungsbedarf zu ermitteln und abzustimmen.

Sozialmonitoring als Methode ist bereits gängige Praxis in Großstädten wie Berlin, Hamburg, München und Köln (vgl. Sozialraumplanung ‚Lebenswerte Veedel‘) und führt in Städten mittlerer Größe wie Aachen und Neuss bereits zu ergebnis-orientierten tragfähigen Handlungsansätzen.

Gerade auch in Münster bedingt die Aufwertung des Zentrums, dass für Familien mit mittleren Einkommen innerstädtische Bereiche nicht mehr bezahlbar sind und diese ebenso wie benachteiligte Personengruppen in die Außenstadtteile abgedrängt werden.

So gibt es in Münster bereits ein Quartier, das im NRW-Vergleich der Soziale Stadt Programmgebiete beim SGBII-Bezug bzw. bei der Kinderarmut an erster Stelle liegt, wie es eine aktuelle Studie des Soziale Städte Netzwerks aus 2013 aufzeigt.

Diesen Tendenzen einer Verfestigung sozialer Spaltung wird mit einem Münsteraner Sozialmonitoring ein wichtiges kleinräumiges, datengestütztes Stadtbeobachtungssystem entgegen gestellt werden können.

Dr. Michael Jung
Dr. Fritz Baur
Stephan Brinktrine
Thomas Fastermann
Philipp Gabriel
Beanka Ganser
Anne Hakenes

Ralf Hubert
Mathias Kersting
Marianne Koch
Gaby Kubig-Steltig
Doris Lammert
Robert von Olberg
Kurt Pölling

Friedhelm Schade
Anne Schulze Wintzler
Petra Seyfferth
Beate Vilhjalmsson
Maria Winkel
Holger Wigger

